

Ausgabe vom 14.10.2018

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Trachtengruppe des VVR beim Erntedankfest

In der ev. Kirche zu Reichenbach fand am letzten Sonntag das alljährliche Erntedankfest statt. Zur Feier des Tages hatten 10 Trachtenträger des Verschönerungsvereins Reichenbach ihre Festtagstracht angelegt und nahmen am Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl teil.



Schön bunt hoben sich die Trachten von den Kleidern der übrigen Gottesdienstbesucher ab, was auch von der Pfarrerin hervorgehoben wurde.

Schön bunt war auch der Altar mit allerlei Früchten aus Garten und Feld geschmückt. Im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten dienen diese Früchte meist nur als Schmuck. Damals

wurden im ganzen Dorf Spenden an Obst und Gemüse gesammelt, so dass eine größere Menge um den Altar gelagert wurde. Diese Feldfrüchte wurden dann an karitative Einrichtungen gespendet.

Der Kirchenchor trat zweimal mit gut einstudierten Liedern auf.

Passend zum Anlass des Festgottesdienstes befasste sich die Predigt mit der Speisung der Fünftausend, wobei es darum ging, dass alle satt wurden und noch etwas übrig blieb.

Erntedankfeste gab es auch schon in vorchristlicher Zeit, denn für alle Völker war zu allen Zeiten wichtig, dass genug zu essen vorhanden war, und man erkannte, dass es nicht in der Hand der Menschen lag, ob und wie Nahrungsmittel wachsen und gedeihen.

Heute wird in den evangelischen Gemeinden das Erntedankfest meist am ersten Oktobersonntag gefeiert. Mit dem Erntedankfest soll in Dankbarkeit an den Ertrag in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden. Allerdings machen sich die Menschen heute weniger Gedanken darüber, wie abhängig sie davon sind, da Hungersnöte bei uns kaum noch vorkommen. Wir können uns ja wegen unseres Wohlstandes in der Welt das kaufen, was bei uns fehlt. Anderswo sieht es leider anders aus!

Da die Zeit, in der die Trachten entstanden, überwiegend landwirtschaftlich geprägt war, lag es nahe, dass die Trachtenträger am Erntedankfest teilnahmen. (Text/Foto: fk)

Übung für Auftritt in Parkhöhe Lindenfels

Der Spinnkreis ist eingeladen, am 20.10.2018 im Seniorenheim Parkhöhe in Lindenfels den Heimbewohnern eine unterhaltsame Stunde zu beschern. Dabei sollen die Akteure die alte Kunst des Spinnens von Schafwolle zeigen, wie es in vergangenen Zeiten in den Dörfern üblich war.

In den sog. Spinnstuben, wo sich die Frauen zum gemeinsamen Spinnen einfanden, wurde nicht nur gesponnen, auch die neuesten „Nachrichten“ aus dem Dorf machten hier die Runde. Und manche Ehe nahm dort ihren Anfang, wenn sich die jungen Männer dort blicken ließen.



Und natürlich wurde auch gesungen, denn Unterhaltung aus dem Radio gab es damals noch nicht, so musste man seine Musik selber machen. Neben Spinnliedern konnte man auch Volkslieder hören. Im Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach wurden nun für den Auftritt in Lindenfels eben diese Lieder

bei den Zusammenkünften jeweils am Donnerstagabend im alten Rathaus geübt. Dabei begleitet wurden die Sänger von Manfred Koch auf seiner steyrischen Ziehharmonika (s. Bild, Astrid Weyhrauch nimmt hier den Gesang mit ihrem Smartphone auf). Auch wenn an diesem Abend nicht so viele Teilnehmer anwesend waren, wurde zu den lebhaften Harmonikaklängen aus Leibeskräften gesungen. Alle Anwesenden freuen sich, wenn Manfred mit seinem Musikinstrument erscheint. (Text/Foto: fk)

Gebürtige Reichenbacherin berichtet aus vergangenen Zeiten

Erinnerungen an meine Kindheit (Teil 2)

Mein Gebutstag ist im November, da war es damals schon recht kalt. Ich durfte ein paar Freundinnen einladen, unter denen auch meine fast gleichaltrige Cousine. Bevor es den Geburtstagskuchen gab, spielten wir, winterlich gekleidet, im Hof mit einem Ball. Wie das so mit einem Ball üblich ist, ein Ball rollt oder fliegt meistens in eine nicht gewollte Richtung und so geschah's, dass unser Spielzeug in die Lauter flog. Wir hatten nur einen Ball und das Wasser der Lauter war eiskalt. Was tun? Meine mutige Cousine hatte die Lösung: eins, zwei, drei, stieg sie in die kalte Lauter, wobei der Ball schon weiter weggeschwommen war, aber ganz beherzt führte sie ihre Tat bis zum guten Ende und kam, durchnässt bis zu den Knien mit ihrer Trophäe aus der Lauter, wobei sie zuerst das Wasser aus ihren Stiefeln auslaufen ließ. Die Geburtstagsfeier fand dann in unserer guten, geheizten Stube statt, mit als Dekoration die mit Zeitungspapier ausgestopften Stiefel und die Strümpfe meiner mutigen Cousine!

Hinter unserem Haus war eine Anhöhe, wenn es schneite und genug Schnee lag, kamen meine Schulkameraden oder Freundinnen zu uns, denn dieser Buckel war ideal zum Schlittenfahren, wir nannten sie: die Todesbahn. Wenn man nicht rechtzeitig bremsen konnte, schlitterte man direkt an den Zaun vom Garten meines Vaters oder fast bis an die Lauter.

Im Sommer dagegen fuhren wir natürlich nicht in Urlaub. In unserer Nachbarschaft war ein Geschäft: Kolonialwaren, gehalten von der "Buttemarie". Bei ihr wohnte ihre Enkelin, Roswitha, die im gleichen Alter war wie ich. Natürlich haben wir viel gemeinsam unternommen, u.a. wenn die Sonne strahlte, erhielt Roswitha von ihrer Grossmutter eine Zinkwanne (Plastik war damals noch nicht üblich), die wir in die Lauter schleppten: unser Boot. Wenn das Wasser hoch genug war, erreichten wir die "Insel", eine Erdzunge, ungefähr 2m lang und 1 m breit : unser Paradies.

Roswitha wurde von ihrer Mutter bei ihr in Worms eingeschult, und ich habe sie dann aus den Augen verloren.

Wir haben nicht nur bei der "Buttemarie" eingekauft, sondern auch beim unweit gelegenen "Milch-Rausch". Ich wurde oft mit meinem jüngeren Bruder dort zum Einkaufen hingeschickt. Wir haben da gelegentlich einen elegant gekleideten älteren Herrn getroffen (Herr K). Mein Bruder hatte einen blonden Lockenkopf und immer, wenn dieser Mann ihn sah, zog er eine kleine Schere aus seiner Westentasche und sagte zu ihm drohend: Jetzt schneide ich dir deine Locken ab. Getan hat er es zwar nie, für uns Kinder war dies aber sehr furchterregend!

Eines Tages, als mein Bruder und ich allein zu Hause waren, gab es ein Gewitter. Wir waren in der Küche, als plötzlich ein Kugelblitz aus der Herdklappe heraus in den gegenüberliegenden Abfluss des Spülbeckens flog. Wir waren zu Tode erschrocken!

Offensichtlich hatte die Abflussleitung aus Blech, die an der Aussenwand nach unten verlief, wie ein Blitzableiter gewirkt.

Hinter unserem Haus war der Garten meines Vaters. Im Frühjahr hatte er das ganze Landstück mit Kartoffeln bepflanzt. Im Spätsommer war die Ernte in 1 bis 2 Monaten vorgesehen. Als er eines Morgens aus dem Küchenfenster schaute, musste er eine Katastrophe feststellen: in der Nacht hatte ein Horde von Wildschweinen den ganzen Garten umgewühlt und von den Kartoffeln war kaum noch etwas übrig.

Ich habe nur schöne Erinnerungen an diese Zeit, obwohl wir im Vergleich zu heute so bescheiden gelebt haben.

Nachdem wir 1950 in unser neu erbautes Haus gezogen waren, fing für mich irgendwie ein neues Leben an. (Text/Foto: Helene Weyhrauch, s. Bild so sieht sie heute aus)



Bauhof auf geschichtsträchtigen Boden



Auf geschichtsträchtigen Boden wurde jetzt der neue Bauhof für Lautertal bei einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Für Reichenbach bedeutete dieser Neubau eine weitere Veränderung seines Ortsbildes. Wo in der Vergangenheit, eine Mühle und Steinbetrieb ihr Zuhause hatten, gefolgt von einer Unterkunft der Freiwilligen Feuerwehr Reichenbach und Wohnungen bis hin zum Einzug des Bauhofs Lautertal in die alten Gemäuer erlebte das Areal im Brandauer Klinger fortwährende Veränderungen. Beim Tag der offenen Tür des

Zweckverbandes KMB begrüßte Vorstandsvorsteher Helmut Sachwitz zahlreiche Gäste und ließ den Werdegang dieses Neubauprojekts Revue passieren. In den drei Jahren Planungs-Bauzeit habe sich einiges verändert, so Sachwitz, der dem Vorarbeiter Karl Schmidt symbolisch den Schlüssel zu dem neuen Bauhof überreichte (s. Bild). Positive Bewertungen erhielt das Bauwerk sowohl von Bürgermeister Andreas Heun als auch vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Dr. Günter Haas. Nicht nur in die neuen Arbeitsräume, Werkstätten und Fahrzeughallen sei investiert worden, auch ein neuer Fuhrpark mache die Arbeit effektiver.

Sachwitz hob auch das außergewöhnliche Engagement des KMB-Geschäftsführers Frank Daum hervor. Er habe die interkommunale Zusammenarbeit als wichtige Grundlage für das Gelingen des Bauhofprojekts in Reichenbach maßgeblich geleitet. (Text/Foto: koe)

Früchte des Herbstes hat Walter Koepff fotografiert



Kleiner Pieks mit großer Wirkung

Der letzte **Blutspendetermin** für 2018 steht bevor. Am Donnerstag, dem **25. Oktober 2018** kann von 16:30 bis 20 Uhr in der **Lautertalhalle**, (Lautertal-Elmshausen, Am Schiffersacker 125) Blut gespendet werden. In seiner Pressemitteilung zu dem aktuellen Termin weist der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen auf die lebensrettende Bedeutung jeder



einzelnen Blutspende hin. Oft genug sei eine Rettung von Patienten nur durch eine Blutübertragung möglich. Für den einzelnen Blutspender sei die Wahrnehmung des Termins nur ein kleiner Aufwand. Einige Menschen würden diese Spende jedoch niemals vergessen: der Empfänger, dem durch die Blutspende das Leben gerettet werden konnte und seine Angehörigen und Freunde. Allein 19 Prozent aller Blutpräparate in Deutschland werden für Patienten mit einer Krebserkrankung benötigt. Selbst bei Geburten werde immer

wieder Spenderblut benötigt. Es sind also nicht nur Notfalloperationen, die dank Blutkonserven erfolgreich durchgeführt werden können. Daher ist jede einzelne Spende wichtig und jeder Gesunde vom 18. bis zum 73. Geburtstag sollte zur Blutspende gehen. Besonders über Erstspender freut sich der DRK-Blutspendedienst. Diese dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Vor der Blutentnahme erfolgt eine ärztliche Untersuchung. Die Blutabnahme selbst dauert nur ein paar Minuten. Für den ganzen Vorgang samt anschließendem Imbiss sollten eine gute Stunde Zeit eingeplant werden. Eine Stunde, die ein Leben retten kann. Der Personalausweis muss unbedingt zum Spendetermin mitgebracht werden. Wer am 25. Oktober verhindert ist, kann weitere Blutspendetermine und Informationen zur Blutspende unter der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 und im Internet unter www.blutspende.de erfahren. (Text/Foto: koe)

Oktoberfest in der TSV-Vereinsgaststätte

Der Wirt der TSV-Gaststätte im Brandauer-Klinger-Weg 15 in Reichenbach hatte für Samstag, den 06. Oktober zu einem Oktoberfest eingeladen. Passend dazu, dass die Spiele der ersten und zweiten Mannschaft des TSV auf Samstag verlegt wurden, da konnte lange gefeiert werden. Früh schon waren die ersten hungrigen Gäste eingetroffen. Es wurden Grillhaxen, gefülltes Hacksteak, sowie Leber-Fleischkäse mit Spiegelei und selbstverständlich auch Oktoberfestbier angeboten, was gegen Ende doch zur Neige ging. Für die Unterhaltung mit bayrischer Musik war ebenfalls gesorgt, was für eine gute Stimmung bei den doch ca. 70 bis 80 Gästen sorgte. Die ersten konnten noch in der Gaststätte Platz nehmen, später jedoch füllten sich auch die Nebenzimmer. Erfreulich für den Wirt, dass außer anderen Gästen doch etliche Mitglieder einzelner Abteilungen den Weg zur Gaststätte fanden und somit zu einem gelungenen Abend beitrugen. (Text/Foto: Karlheinz Peter)



Seniorenbeirat nach wie vor ratlos

Nachdem sich bei der letzten Wahl nur drei Kandidaten für den Seniorenbeirat der Gemeinde Lautertal gemeldet hatten, wurde die Wahl nicht durchgeführt und der bisherige Beirat ist weiter kommissarisch im Amt. Senoiernbeiratsvorsitzendem Albrecht Kaffenberger ist die Enttäuschung bei einem Gespräch deutlich anzumerken, zumal das Gremium mit Margarete Sauer, Anna-Elisabeth Bormuth, Siegfried Oettmeier, Hans-Peter Baenitz und Gertraude Roß in der Vergangenheit einiges auf den Weg gebracht hatte, man denke nur an die Aktion zur besseren Versorgung mit Medikamenten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus

oder Informationen zum sogenannten „Enkeltrick“ sowie die PC-Kurse für Senioren, um nur einiges zu nennen.

Dass dem kommissarischen Beirat die Motivation zu weiteren Aktionen fehlt, ist nachvollziehbar, da er ja keine neue Legitimation durch die Wähler hat. Kaffenberger findet es sehr bedauerlich, dass die älteren Mitbürger sich verweigerten, sich in das Gemeindeleben einzubringen. Es sei eben leichter in kleinem Kreis zu meckern, als sich öffentlich zu äußern. (Text: koe)

Blütenweg-Jazzler in der Traube

Zu einem „Jazz-Lunch“ laden die „Original-Blütenweg-Jazzler“ zusammen mit Traube-Wirt Wolfgang Mink am Sonntag, 28. Oktober von 11 bis 13.30 Uhr in das Gasthaus „Zur Traube“ in Reichenbach ein. Damit setzen sie eine an der Kerb 1991 begonnene Tradition fort. Da-



mals spielten sie auf Einladung des Verschönerungsvereins APEG zum Kerwe-Frühshoppen vor der Traube. Inzwischen hatten sie mehrfach die Biergarten-saison in der „Traube-Arena“ eröffnet. Die „Botschafter der Bergstraße“ und „Ehrenbürger von New Orleans“ wollen an dem Sonntag bei entsprechenden Speisen und Getränken einen musikalischen Leckerbissen auf der Bühne des altherwürdigen Saals des Traditionsgasthauses liefern. Damit möchte die Traube, so Wirt Wolfgang Mink, die Band-

breite der musikalischen Angebote seines Gasthauses weiter abwechslungsreich gestalten und möglichst vielen Geschmäckern gerecht werden. Eine spezielle, herbstliche Speisekarte wird das Angebot abrunden. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Zuletzt waren die Blütenweg-Jazzler unter anderem am 16. September 2018 am Kirchberghäuschen zu hören (unser Foto). Weitere Informationen zu Band, Fanclub, Reisen, Tonträgern oder Terminen der nächsten Konzerte, können unter www.bluetenweg-jazzler.de gefunden werden. (Text/Foto: koe)

Termine:

Samstag, 20.10.2018, Auftritt des Spinnkreises von 15:30-16:30 in Parkhöhe Lindenfels.

Donnerstag, 25.10.2018, 16:30-20 Uhr, Blutspende in der Lautertalhalle

Sonntag, 28.10.2018, 11-13:30 Uhr, Blütenweg-Jazzler in der Traube

Sonntag, 4. November, 17 Uhr, Einlass 16 Uhr, Konzert von Männer- und Frauenchor in der Traube, Eintritt: 10 EU

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.